

mangelhafte Kenntnisse in der historischen Geographie Skandinaviens erkennen läßt, sowie eine gelegentlich etwas gespreizte Diktion genannt – was, bitteschön, sind „diskursive Korollarien“ (Überschrift des zweiten Hauptteils), und muß man die Lehre von der Erlösung durch den Kreuzestod Christi unbedingt eine „staurologisch konzipierte Soteriologie“ (S. 156) nennen?

Roman Deutinger

Luigi BORRIELLO / Maria Carolina CAMPONE (Ed.), *Brigida di Svezia: Tra profezia e mistica* (Collana di testi mistici 6) Città del Vaticano 2002, Libreria Editrice Vaticana, 196 S., ISBN 88-209-7386-3, EUR 10. – Das handliche Bändchen bietet eine Auswahl aus den Offenbarungen der hl. Birgitta (1303–1373) in italienischer Übersetzung; vorangestellt ist eine kundige Einführung in ihre Spiritualität (S. 29–73, mit einer stark selektiven Bibliographie S. 75 ff.), der wiederum eine Präsentation von Birgittas sozialem Programm durch Alf HÄRDELIN (S. 11–28) und ein paränetisch gehaltenes Vorwort aus der Feder von M. Tekla FAMIGLIETTI, der Generaläbtissin des Birgittinerordens, vorausgehen. Als erste Einführung in die Gedankenwelt der Heiligen, die 1999 vom Papst zu einer Patronin Europas ernannt wurde, ist das Buch gut geeignet. Allerdings erfährt man nicht, auf welcher Textgrundlage die Übersetzung vorgenommen wurde, zumal das Fehlen einer kritischen Ausgabe des lateinischen Texts – fälschlich! – bedauert wird.

Roman Deutinger

Ulrike BODEMANN-KORNHAAS, *Die Kleineren Werke des Thomas von Kempen. Eine Liste der handschriftlichen Überlieferung*, *Ons geestelijk erf* 76 (2002) S. 116–154, bietet eine willkommene Übersicht der 35 Werke bzw. Sammelwerke, die Thomas neben der *Imitatio Christi* hinterlassen hat, und verzeichnet dazu die bis etwa 1550 entstandenen lateinischen Hss. (ohne Übersetzungen oder volkssprachige Bearbeitungen).

R. S.

Pius II. Papa, *Epistola ad Mahumetem*. Einleitung, kritische Edition, Übersetzung von Reinhold F. GLEI und Markus KÖHLER unter Mitwirkung von Beate KOBUSCH, Marc KOSSMANN, Henning REUTER, Katrin SCHURGACZ und Gabriele SCHWABE (Bochumer Altertumswissenschaftliches Colloquium 50) Trier 2001, Wissenschaftlicher Verlag Trier, 343 S., ISBN 3-88476-444-6, EUR 33,50. – Vor dem Hintergrund türkischer Erfolge und des eigenen, auf dem Mantuaner Fürstenkongreß 1459 propagierten Kreuzzugsplanes verfaßte der Humanist 1461 einen lateinischen Brief an Sultan Mehmed II., den Eroberer Konstantinopels. In der Einleitung (S. 11–114) wird der Brief im Rahmen der Türkenpolitik des Papstes detailliert analysiert, auch nach seiner rhetorisch gestalteten politischen und theologischen Argumentationsstruktur (schematisch S. 29–32), was sich in einer neuen Kapitel- und Satzzählung spiegelt. Pius' Hauptvorlage ist der 1458/59 entstandene, ihm gewidmete *Tractatus contra errores* des Kardinals Johannes de Turrecremata (Torquemada), dem er ein humanistisch-lateinisches Kleid übergezogen habe (S. 85); nur punktuell berücksichtigt Pius die Schriften zum Koran des Nikolaus von Kues (*Cribratio Alkorani*, 1460/1461; vgl. DA 42, 272) und des Johannes von Segovia († 1458)